

Die KVS GmbH vernetzt vielfältige Verkehrssysteme

Die Zukunft der Mobilität für den Landkreis

Mobilität ist ein unverzichtbares Bedürfnis unserer modernen Gesellschaft. Doch in den letzten Jahren hat ein Umdenken stattgefunden. War der motorisierte Individualverkehr lange Zeit der dominierende Faktor, so ist der Stellenwert des Autos gesunken: Immer mehr Menschen wollen heute nur noch möglichst schnell, günstig, individuell und umweltschonend von A nach B kommen.

Die richtigen Lösungen dafür bietet nach wie vor der Öffentliche Personen-Nahverkehr (ÖPNV). Aber er orientiert sich an der Massenmobilität und ist alleine nicht in der Lage, jedes individuelle Mobilitätsbedürfnis zu erfüllen. Um für die Zukunft gut gerüstet zu sein, müssen die Betreiber daher kundenorientierte Konzepte entwickeln, um ihre Angebote attraktiver und leistungsfähiger zu machen. Andreas Michel, seit 1999 Geschäftsführer der KVS GmbH, erläutert im Gespräch, wie sich das Unternehmen zukünftig positionieren wird.

Herr Michel, individuelle Mobilitätskonzepte und ÖPNV – passt das zusammen?

Andreas Michel: Das passt gut zusammen, wenn die Betreiber des ÖPNV nach vorne schauen und sich weiterentwickeln: Vom reinen Busunternehmen hin zu einem Dienstleister, der unter seinem Dach vielfältige Mobilitätsangebote bündelt. Auf diese Schiene möchte ich die KVS GmbH setzen, denn das nützt unseren Kunden und der Allgemeinheit.

Die Busse und der Linienverkehr sollen aber auch zukünftig das Rückgrat der KVS bleiben?

Ein attraktiver und leistungsfähiger öffentlicher Linienverkehr ist weiterhin die Voraussetzung und Ausgangspunkt für die Verkehrssysteme der Zukunft, die aber multimodal gestaltet werden müssen. Dazu gehören beispielsweise Kooperationen mit Fahrradverleihsystemen, Taxi und Carsharing-Angebote. Oder differenzierte Bedienungsformen, die das reguläre Busangebot ergänzen, zum Beispiel Ruf-Bus-Systeme oder das Poolen von Fahrten. Die KVS wird zum Mobilitätsdienstleister, der vielfältige Verkehrssysteme vernetzt und Angebote entwickelt, die den Kunden eine verlässliche und komfortable Mobilität bieten.

Gibt es dazu bereits Ansatzpunkte?

Wir führen Gespräche mit Via Van, einem Joint Venture von Mercedes-Benz Vans und dem amerikanischen Software-Startup Via. Dabei geht es um Ride Sharing. Fahrgäste, die ähnliche Ziele ansteuern, werden gemeinsam in einem Kleinbus befördert. Die Wagen verkehren nach Bedarf on demand. Wer mitfahren will, bucht per App mit seinem Smartphone einen Platz. Ein Computer koordiniert die Fahrtwünsche und stellt die Routen zusammen. Ziel ist es, dass sich möglichst viele Fahrgäste den Bus teilen – das senkt die Kosten.

Wie stellen Sie sich aus Sicht der KVS GmbH in naher Zukunft den ÖPNV im Landkreis Saarlouis vor?



„Die KVS wird sich vom reinen Busunternehmen hin zu einem Mobilitätsdienstleister entwickeln“.
Andreas Michel, Geschäftsführer der KVS GmbH

Wir sollten eine Mobilitätskarte entwickeln, mit der die vielfältigen Mobilitätsangebote von unseren Kunden nach ihrem individuellen Bedarf genutzt werden können. Zur Arbeit geht es mit dem Bus, bei Bedarf kann der Kunde sich ein Fahrrad leihen, für den Einkauf im Baumarkt oder eine größere Wochenend-Tour ist das Carsharing-Auto die richtige Lösung. Und dabei sollten wir über den Tellerand hinausschauen und nicht nur im Landkreis Saarlouis denken, sondern in einem saarlandweiten Verkehrsverbund. hup

KVS GmbH

Oberförstereistraße 2
66740 Saarlouis
Tel. +49 6831 940-20
info@kvs.de
www.kvs.de



KVS GmbH